

Neustart für Kultur im Osthof: Open-Air-Programme beginnen endlich

Neue Open-Air-Fläche im Osthof der Hallen Kalk startet mit dem Sommerprogramm „Kalkairs24“; nach langem Planungsgestaltung.

In Köln findet in diesem Jahr ein bedeutendes kulturelles Projekt seinen Anfang: Die Eröffnung der Open-Air-Fläche im Osthof der Hallen Kalk. Dieses Vorhaben, das auch als Teil des Sommerprogramms „Kalkairs24“ bekannt ist, stellt einen Meilenstein in den Bemühungen dar, den einstigen Produktionsstandort der Klöckner-Humboldt-Deutz AG revitalisieren und beleben. Nach mehreren Jahren der Planung und Rückschläge gibt es nun endlich konkrete Schritte zur Umsetzung.

Hintergründe und Herausforderungen

Die Idee zur Nutzung der Hallen Kalk gibt es seit über sieben Jahren. Doch verschiedene Hindernisse verzögerten die Entwicklung immer wieder. Im letzten Jahr zog die Montag-Stiftung ihre Unterstützung zurück und nannte unzuverlässige Zusammenarbeit mit der Stadt als Grund. Dies führte zu einem „großen Knall“, so Dominikus Moos vom Kurationszentrum. Die Aufmerksamkeit auf diese Problematik stellte sich jedoch als positiver Impuls heraus, der den Initiativen half, nun eine einheitliche Grundlage für die Zusammenarbeit zu finden.

Ein Workshop als Wendepunkt

Ein entscheidender Workshop im Juni brachte 30 Vertreter aus

verschiedenen Ämtern sowie Teilnehmer der Kulturinitiativen zusammen. Durch die intensive Zusammenarbeit in diesem Rahmen, in dem Informationen effizient ausgetauscht und Verantwortungen festgelegt wurden, konnte ein Fünf-Punkte-Plan entwickelt werden. Dies erleichtert nicht nur die zukünftige Planung, sondern sorgt auch dafür, dass administrativen Prozessen zielgerichteter begegnet werden kann.

Zukünftige Perspektiven der Nutzung

Das Sommerprogramm umfasst insgesamt 13 Veranstaltungen, wovon zehn bereits fest geplant sind. Trotz der limitierten Besucherzahl von 300 Personen auf der 1400 Quadratmeter großen Fläche gibt es Visionen, in Zukunft bis zu 2800 Menschen für Veranstaltungen zuzulassen. Hierbei spielen die alten Industriehallen eine größere Rolle, die zeitnah für kulturelle Zwecke nutzbar gemacht werden sollen, insbesondere die Hallen 63 und 66.

Ein Test für das Open-Air-Flächenkonzept der Stadt

Die Open-Air-Fläche dient als Pilotprojekt für ein neues Konzept der Stadt Köln. Ben Thele vom Kulturraummanagement erläutert, dass Lärmschutzaspekte eine zentrale Rolle spielen werden. Die Veranstaltungen sollen den Erfordernissen des Lärmschutzes Rechnung tragen und enden häufig um 20 oder 21 Uhr. Dies stellt sicher, dass die Initiative langfristig erfolgreich sein kann und als Vorbild für zukünftige Open-Air-Veranstaltungen in der Stadt dient.

Wichtigkeit für die Gemeinschaft

Die erfolgreiche Eröffnung des Osthofs trägt zur kulturellen Vielfalt und zur Belebung des Stadtteils bei. Kulturelle Veranstaltungen fördern nicht nur die Gemeinschaft, sondern schaffen auch Raum für Kreativität und Austausch. Das

Engagement der lokalen Initiativen und Freiwilligen ist ein Beispiel für die positive Einflussnahme der Bürger auf städtische Entwicklungen. Der Osthof könnte somit nicht nur ein Ort für Veranstaltungen, sondern auch ein Symbol für den Aufbau eines gemeinschaftlich orientierten Stadtteils werden.

Insgesamt stehen die Zeichen für die Hallen Kalk auf Erfolg, während die Initiativen und die Stadt weiterhin zusammenarbeiten, um die gemeinschaftlichen Visionen in die Tat umzusetzen. Ein neues Kapitel für die kulturelle Landschaft Kölns beginnt und könnte weitreichende positive Auswirkungen auf die lokale Community haben.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de